

# Dresdner Volkszeitung

Postfachkonto: Dresden, Gaben & Comp., Nr. 1268.

Organ der Vereinigten Sozialdemokratie

Verleger: Gebr. Krahls, Dresden.

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaften Dresden-Neustadt und Dresden-Alttadt

Abonnementpreise: Einzelheft 10 Pf., durch die Post monatlich 30 Pf., vierteljährlich 1,00 M., halbjährlich 1,80 M., jährlich 3,30 M. (einschl. Porto). Einzelnummer 1000, - M., Sonnabendnummer 1500, - M. Telegramm-Adresse: Dresdner Volkszeitung.

Schriftleitung: Bettinerplatz 10. Tel. 25261. Sprechstunde nur wochentags von 12 bis 1 Uhr. Geschäftsstelle: Bettinerplatz 10. Tel. 25261. Geschäftszeit von 7 Uhr morgens bis 6 Uhr nachm.

Anzeigenpreis: die 6spaltige Nonpareilzeile 2500, - M., auswärts 3000, - M., die 8spaltige Nonpareilzeile 12000, - M., auswärts 14500, - M., Anschlag 10 000 u. 20 000 M. Bei mehrmaliger Aufnahme Ermäßigung, Familienangehörige, Stellen- u. Mietgesuche 40 Proz. Rabatt. Für Briefnachlieferung, 1000 M.

Nr. 170

Dresden, Dienstag den 24. Juli 1923

34. Jahrg.

## Der Meineidsprozeß in Leipzig

(Von unserm Sonderberichterstatter.)

Leipzig, 23. Juli. (Eig. Drahtbericht.)

Vor dem Staatsgerichtshof begann heute vormittag der seit langem mit größter Spannung erwartete Prozeß, in dem Generalleutnant Ehrhardt, einer der Urheber des Rapp-Bußches und Führer der Mordorganisation C, die Hauptrolle spielen sollte. Da Ehrhardt geflohen ist, des Mitangeklagten Viedigs Aufenthalt unbekannt und der weitere Mitangeklagte Prof. Schlösser erkrankt ist, kann heute nur gegen die Prinzessin von Hohenzollern-Dehringen verhandelt werden. Die Prinzessin wird der Begründung des Hochverrats Ehrhardt und des Meineids beschuldigt. Charakteristisch ist, daß die Verhandlung von dem Senatpräsidenten Dr. Schmidt geleitet wird, obwohl gegen diesen in den letzten Tagen, auch von der höchsten Regierung, schwere Anklagen erhoben worden sind. Bei ihrer heutigen Vernehmung erscheint die 29jährige angeklagte Prinzessin sehr naiv und weitfremd. Obwohl sie den Rapp-Bußch und die Besetzung Berlins durch Ehrhardt-Truppen selbst in Berlin miterlebt hatte, habe sie sich keine Gedanken darüber gemacht, daß Ehrhardt bestrebt sei, sie zu verfolgen. Sie habe Ehrhardt geglaubt, daß er unschuldig sei, zumal ja noch die Amnestie erlassen worden sei. Sie habe deshalb Ehrhardt unbedingt Unterstützung in ihrer Wohnung gewährt. Beide haben sogar einen gemeinsamen Haushalt geführt. Trotzdem sagte die Angeklagte als Zeugin bei der Vernehmung durch den Reichsgerichtsrat Dr. Mey aus, sie habe Ehrhardt oberflächlich gekannt und wisse nichts über seinen Aufenthalt. Sie glaube, nach ihrer Darstellung, daß sie zu einer solchen Aussage verpflichtet sei, weil Ehrhardt inzwischen in Ungarn den Namen Ehrhardt abgelegt und den Namen „v. Schwabe“ angenommen hätte. Die Prinzessin hat sich aber zunächst geweigert, ihre Aussagen zu beschwören. Sie meinte, daß sie als Prinzessin und strenggläubige Katholikin den Eid nicht zu leisten brauche. Sie hatte sich schließlich Bedenkzeit erbeten.

Ehrhardt und Viedig haben, wie sich im Verlaufe der Verhandlung immer deutlicher zeigt, die Prinzessin bewogen, ihre falschen Aussagen zu beschwören.

Das sie schließlich auch getan hat. Die Angeklagte redet sich damit heraus, daß sie, wie auch sonst, auch in diesem Falle Ehrhardt unbedingt vertraut habe. Sie hat nach der Darstellung des Reichsgerichtsrats Mey später ihre beschworene Aussage teilweise zurückgenommen und das Geheimnis enthüllt. Sie erklärte, daß der angebliche v. Schwabe der geachtete Arzthausarzt Ehrhardt sei. Reichsgerichtsrat Dr. Mey bemerkt, daß sich die Prinzessin zwar wie ein ungeschicktes trotziges Mädchen benommen habe, daß sie aber zweifellos die Situation nicht überschauen konnte. Im übrigen habe sie offenbar ganz unter dem Einfluß Ehrhardts gehandelt. Ehrhardt habe stark suggestiv auf die Prinzessin eingewirkt. — Wir geben hier ein Stück aus der Verhandlung wieder:

Die Angeklagte gibt an, daß sie nach dem Stiege zunächst in Berlin, später in Schlesien gelebt habe und dort Ehrhardt als Vertreter Obereschleiens kennen gelernt habe. Später habe sie mit Ehrhardt Weife gewohnt und ihn in Berlin wieder gesehen. Ihre Reise nach Rußland im Dezember 1920 habe mit Ehrhardt nichts zu tun gehabt. Sie habe nicht gewußt, daß Ehrhardt unter falschem Namen dort wohnte. Sie habe ihn einmal auf der Straße getroffen und ihn gehen lassen, sie zu besuchen, was er auch tat. Sie wisse nichts davon, daß Ehrhardt mit ihrem Wissen auf der Flucht verkehrt und von dort einen Haß bekommen habe. Mit Ehrhardt habe sie sich geduzt, um als Vertraute zu gelten. Ehrhardt habe ihr immer gesagt, er heiße Herr v. Schwabe. Vorsitzender: Als Ehrhardt für Sie eine Wohnung suchte, nannte er sich „Konrad Schmidt“. Außerdem war er damals wochenlang bei seiner Familie, die er nach Schwabach hatte kommen lassen. Sie wollten doch seine Frau kennen lernen? Wann Ehrhardt Ihnen verschwiegen hat, daß seine Familie da war, so wäre es charakteristisch für Ehrhardt. Wie kam denn Ehrhardt in das Haus, das Sie gemietet haben? Angeklagte: Ich mußte einen Zwangsmieter nehmen und bot Ehrhardt ein Zimmer an, der damals Direktor der Ruhr-Gesellschaft war. Er sah in der Stadt und schließlich bei mir. Vorsitzender: „Und dafür hat er keinen Pfennig Miete bezahlt?“ Angeklagte: Von einem Bekannten wollte ich seine Miete nehmen. Vorsitzender: „Es war doch überall ein Sie d r i e l Ehrhardt angekündigt; da mußten Sie sich doch fragen, daß es sehr verdächtig war, wenn sie öfters mit ihm ausgingen.“ Angeklagte: Das habe ich mir nicht überlegt. Vorsitzender: „Das soll ich Ihnen glauben, wo sein Bild an allen Aufhängen klebt? Und dem Untersuchungsrichter sagten Sie, Sie kennen Ehrhardt nicht?“ Angeklagte: „Er hatte doch den Namen Ehrhardt abgelegt. Ehrhardt war tot, er war ein anderer Mensch.“ Vorsitzender: „Das ist doch Unsinn. Wenn einer ein Verbrechen begeht und dann einen anderen Namen annimmt, so lautet er doch damit nicht unklar. Sie sind viel klüger als Sie tun. Ueber Ehrhardt und sein Werk werden Sie wohl in ruhiger Stunde auch nachgedacht haben. Ehrhardt hat Sie und Viedig ins Unglück stürzen lassen. Den Studenten Viedig hat Ehrhardt Ihnen als Zeuge vorgestellt. Es ist unerträglich, wie diese Herren lügen können.“

### Roske über Ehrhardt und Rapp-Bußch

Vom früheren Reichswehrminister Roske wurde auf Verlangen behauptet, daß Ehrhardt eine gewisse Engagementskraft besaß. Nebenbei bemerkt man den früheren Einbruch, daß Ehrhardt auf die zweifelhafte etwas weitfremde Angeklagte einen ungeschicklichen Einfluß ausübte hat. Charakteristisch ist dafür

der folgende Vorfall: Die Prinzessin, die sich als strenggläubige Katholikin der Eidesleistung entziehen wollte, hat am nächsten Tage sich bereit erklärt, den Eid in weltlicher Form zu leisten. Sie hat das dann tatsächlich auch getan. Der Präsident bemerkte, daß ihr dies nur von jener Seite suggeriert worden sein könne, die standlos an der Angeklagten gehandelt und sie lebenden Arges in das Unglück gestürzt habe. Zweifellos hat Ehrhardt gegenüber der Prinzessin nicht als General und Ehrenmann, sondern unritterlich und gemein gehandelt.

Die weitere Zeugenvernehmung dient lediglich dem Zweck, festzustellen, ob durch die Tätigkeit Ehrhardts während des Rapp-Bußches Ehrhardt das Verbrechen des Hochverrats begangen habe. Die Vernehmung der verschiedenen Zeugen bringt erneut den Beweis, daß

### Ehrhardt der eigentliche Urheber des Rapp-Bußches

gewesen ist. Er hat seine Truppen nach Berlin marschieren lassen. Alle Versuche militärischer Stellen und seiner Vorgesetzten, ihn davon abzuhalten, waren erfolglos. Scharf und deutlich kennzeichnet Oberpräsident Roske als Zeuge Ehrhardts Rolle, indem er sagte, der Rapp-Bußch war ein regelrechter Staatsstreich, ausgeführt zu dem Zweck, die Diktatur von rechts in Deutschland zu errichten. Der Staatsstreich wäre ausführend gewesen, wenn Ehrhardt nicht mit seinen Truppen dahinterstand. Ehrhardt sei zwar politisch nicht besonders geschult, aber man dürfe ihn keinesfalls als Trottel betrachten. Er sei noch besonders auf die Konsequenzen seines Verhaltens hingewiesen worden.

Höchst sonderbar und besonders bemerkenswert ist die Tatsache, daß die als Zeugen benannten Militärs, Stabs-Offiziere und Generale, übereinstimmend bezeugen, daß sie alle Ehrhardt nur ermahnten und beschworen, den Marsch zu unterlassen, daß man aber nicht wagte, Ehrhardt den Befehl zu geben, von seinem Vorhaben abzurufen. Der Präsident fragte ermahnte alle militärischen Zeugen, warum mit dem Weiterer Ehrhardt so allimpflich umgegangen worden sei und man ihn nicht verhaftet habe. Es erfolgte darauf von keinem eine klare Antwort. Der Hauptmann Polmann glaubt, die Schuld auf die Revolution schieben zu müssen. Diese habe auch in Offizierskreisen die Auffassung von Gehorsam verwirrt. Uebereinstimmend lauten aber alle, daß Ehrhardt einem Befehl nicht gefolgt wäre. Er war entschlossen, den Marsch auf Berlin durchzuführen, weil auch nach anderen Orten bereits die Kavallerie unterwegs waren, um auch dort die Truppen in Bewegung zu setzen. Ehrhardt war aber derjenige, der im Einverständnis mit den übrigen Hauptmännern die Aufgabe hatte, mit militärischer Gewalt die verfassungsmäßige Regierung zu stürzen und die Vorbedingung für die Diktatur

Rapps zu schaffen. Jede Untersuchung darüber, welche Rolle Ehrhardt sonst noch als Führer der Konterrevolution in Deutschland gespielt hat, unterbleibt, weil offensichtlich das Bestreben besteht, die Verhandlungen möglichst abzukürzen. Es wird deshalb auf eine Anzahl weiterer vorgeladener Zeugen allseitig verzichtet und die Verhandlung gegen 5 Uhr nachmittags auf Dienstag früh 9 Uhr verlagert. Das Urteil dürfte am Dienstag nachmittags zu erwarten sein.

## Die Hungerpolitik der Reichsregierung

### Forderung schärfster Opposition gegen das Cuno-Kabinett

Breslau, 23. Juli. (Eig. Drahtbericht.)

Die mittelschlesische Sozialdemokratie nahm am Sonntag in einer erweiterten Bezirksvorstands-sitzung, an der auch ein Vertreter des Parteivorstandes, ferner der Oberpräsident und eine Anzahl von Abgeordneten teilnahmen, zu den Vorgängen in den letzten Tagen in Schlesien Stellung. Ein Referat des Landtagsabgeordneten Genossen Scholich wandte sich scharf gegen die bürgerliche Reichsregierung, die mit ihrer passiven Innenpolitik und Wirtschaftspolitik die eigentliche Urheberin der Teuerungsumruhen sei. Einstimmig wurde nach lebhafter Aussprache eine Entschlieung angenommen, die die Hungerpolitik der Reichsregierung für die Teuerungsumruhen verantwortlich macht und nochmals die dringende Forderung der Sozialdemokratie wie folgt zusammenfaßt:

„Sofortige direkte Verhandlungen mit den Gläubigermächten zur Beendigung des Ruhrabenteuers; Antrag der Reichsregierung auf Eintritt Deutschlands in den Völkerverbund vor der Herbsttagung; sofortige Maßnahmen zur Eintragung von Goldhypotheken zugunsten des Reiches auf landwirtschaftlichen Grund und Boden von über 100 Morgen, die zur Sicherstellung für die Reparationsforderungen zu verwenden sind unter äußerlicher Beteiligung des Reiches an allen Industrieunternehmungen; wertbeständige Löhne und Steuern; umfassende Seilungstätigkeit; Republikanisierung der staatlichen Sicherheitsorgane.“

Die mittelschlesische Sozialdemokratie verlangt vom Parteivorstand und der Reichstagsfraktion, daß sie durch Verschärfung der Opposition gegen die Cuno-Regierung die Verantwortung der bürgerlichen Parteien für die gegenwärtige Lage klarstellen und jedes gesetzliche und parlamentarische und außerparlamentarische Mittel zur Erreichung der genannten Ziele und zur Entlastung der Volksmassen vom Druck des Hungers anwenden.

## Englands Arbeiter und Frankreich

Von Ramsay MacDonald, London

Der Führer der Arbeiterfraktion im englischen Unterhaus, Ramsay MacDonald, bezieht in der neuesten Nummer der Zeitschrift der Unabhängigen Arbeiterpartei, New Leader, die am 12. d. M. abgegebene Erklärung des Ministerpräsidenten Baldwin in nachstehenden Ausführens.

Während der ersten drei Minuten seiner Rede vom vergangenen Donnerstag erntete Baldwin den Beifall der konservativen Regierungsmehrheit; während der darauf folgenden fünfzehn Minuten seiner Ausführungen war es die Arbeiteropposition die ihm Beifall spendete. Während ich sah für Satz, dieser Rede folgte, dachte ich, um wieviel glücklicher unser Land heute sein würde, wäre die von Baldwin angekündigte Politik schon vor Monaten betrieben worden und hätte sich die britische Regierung entschieden gemeldet, zu schweigen, als die Ruhrinvasion erfolgte.

Seit dem Waffenstillstand wäre es die Pflicht unserer Regierung gewesen, den Krieg niederzuhalten, die Öffentlichkeit konsequent zu einer friedlichen Gesteuerungsverordnung zurückzuführen, die Abrüstung der Gedanken und Gefühle ebenso wie des Heeres durchzuführen. Aber wir hatten damals einen Lloyd George im Amt und dieser wollte die Rheinabgaben gewinnen; so beteiligten wir uns an der Orgie der Siegermächte und verloren damit nicht nur eine gute Gelegenheit, sondern auch unsere guten Ruf. Indessen wurde dieser Wahnsinn erkannt und gestoppt, und bald kam jene gute Gelegenheit wieder, aber unsere Hände und unsere Jungen waren gebunden durch das, was wir selbst getan hatten, und so ließen wir auch diese Gelegenheit vorbeiziehen. Ja, noch mehr: obwohl Bonar Law ebenso gut wie ein jeder von uns erkannte, daß Versailles und der Geist, der Versailles verurteilt, Europa zur Verwirrung, zur Revolution und zum Ruin führen muß, war er ein geschlagener und kranker Mann. Er fühlte selbst, wie ihn eine verhängnisvolle Hand festhielt, und wagte nicht, sich loszureißen. Und so ging auch diese Gelegenheit verloren.

Unterdessen forderte die Arbeiterpartei, daß die Politik Englands sich nach dem gesunden wirtschaftlichen und politischen Menschenverstand richte. Sie beürchtete nicht das Risiko eines Gegenstoßes zu Frankreich, denn sie wußte, daß früher oder später irgend jemand dieser Politik sowieso Widerstand leisten müßte, wenn Europa vor der militärischen Diktatur und dem Bankrott gerettet werden sollte.

Sie wußte, daß je später dies geschehe, desto größer die Gefahr sein würde, und daß ein weiteres Schweigen, eine weitere Untätigkeit das schlimmste aller Übel zur Folge haben müßte: nämlich die Unterdrückung eines jeden von internationalen Rechtsempfinden getragenen Wortes. Die Arbeiterpartei hat gewiß keine Meinung, eine schismatische internationale Lage auch nur vorübergehend zu schaffen. Aber es gibt gewisse Nachschrauben, die nicht vermieden werden können, es sei denn auf Kosten aller Ideale, für die wir eintreten. In Dingen der hohen Politik müssen Grundröße und Anschauungen entweder mutig oder lieber gar nicht vertreten werden. Und so hat die Arbeiterpartei seit dem ersten Tage der Ruhrinvasion, dieser Wühlgarbe der Reparationspolitik, der Regierung gesagt, daß sie eine Politik verfolgen sollte, die getragen wäre von den Bedürfnissen Europas und von den Interessen unter eigenem Volke, und daß sie diese Politik nicht insgesam treiben, sondern sie vor aller Öffentlichkeit begründen sollte im Interesse einer schnelleren moralischen und physischen Gesundung der Welt.

Die Regierung hörte zu, und die Regierung tat nichts. Frankreich und Belgien gingen immer weiter, die Gefühle ihrer Völker stampften immer mehr ab, ihr Rückgang wurde immer stärker. Und doch mußte die unermüdliche Kraftprobe einmal erfolgen. Daher die Rede Baldwin am vergangenen Donnerstag.

Was wird jetzt geschehen? Mag sein, daß Frankreich in Horn gerat. Mag sein, daß der Kriegsgeist Mars finster von seinen Wolken herabschauet. Aber auch, wenn das geschieht, so dürfen wir den Mut nicht sinken lassen. Wer glaubt, daß so etwas lange dauern wird, ist ein Tor; und wer zu einem kleinmütigen Rückzug rät, ist dessen Zwillingbruder. Eine feste Haltung, die wir zäh und freundschaftlich zugleich an den Tag legen, wird uns zu einer guten Verständigung und nicht zu einem ernstlichen Konflikt führen. Wer den Wunsch hat, daß wir mit Frankreich oder einer anderen Macht in guten Beziehungen bleiben, der darf weder unterwürfig noch ängstlich, sondern er muß offen sein, der darf nicht aus Bequemlichkeit kompromittieren, der muß uns Würde ebenso wie unser Recht auf unabhängige Entschlüsse bewahren. Unsere bisherige Politik war für die französische Regierung geradezu ein Ansporn zu ihrem Vorgehen und zu ihren Handlungen, die letzten Endes jede

Freundschaft in eine unerträgliche Feindschaft verwandeln...

Unsere Regierung sollte daher ihre Antwort an Deutschland ohne Aufschub aussprechen...

Das ist jetzt unsere große Aufgabe. Das war eine Aufgabe, deren Notwendigkeit wir bereits viele Jahre vor dem...

Unser Weg ist der einzige, der zum Frieden und zur internationalen Demokratie führt...

Pariser Verschleppungstaktik

Das Pariser wird berichtet: Das englische Reparationsabkommen...

Ubrüstungsvorstoß in England

London, 23. Juli. Im Unterhause brachte der Arbeiterführer...

Leben \* Wissen \* Kunst

Der Mythos vom Herrn Raubmörder Heß

Der Zweideckler erzählt in seinem letzten Heft Anekdoten vom Raubmörder Heß...

Als der Heß noch ein anständiger Mensch war, hatte er eine Stelle als Schaffner bei der Ludwigbahn...

Wegen eines Raubmordes angeklagt, bekennt der Heß überhaupt nichts...

Nun kam der Tag der Urteilsverkündung...

Maulhalten und Hungern!

Die neueste Folterverordnung im Ruhrgebiet

Als Antwort auf das Vermittlungsabkommen Englands haben die Gewalttäter am Rhein...

Die wahrnützige Verordnung hat folgenden Wortlaut:

Die Drofflung

Esien, 23. Juli. Die von der Rheinlandkommission erlassene Verordnung Nr. 162...

Die Interalliierte Rheinlandkommission verordnet angedeutet der Wichtigkeit...

Artikel 1

§ 1. Jeder, der den rechtsverbindlichen Charakter einer Verordnung der Rheinlandkommission...

Artikel 2

§ 2. Diese Strafen können auf das Doppelte erhöht werden, wenn die Schuldigen...

§ 3. Es ist verboten, unter irgendeiner Bezeichnung bei der Verteilung von Mitteln...

Abschneidung des Telegraphenverkehrs

Esien, 24. Juli. (W. T. N.) Die Franzosen haben gestern vormittag...

Darauf der Wärter: „Weißt doch Ihre Ihr letzter Tag ist, den wo Sie hier uff Erden verläßt duhn...“

Der Herrler erscheint, läßt Heß auf den Rücken, sie fahren los. Es giebt vom Himmel wie mit Haischfädeln...

Der Preisler will ihn nun zum Beichten denanlassen. „Ach, fann Se ruhig, Bawer,“ sagt der Heß...

Der Herrler will ihn nun zum Beichten denanlassen. „Ach, fann Se ruhig, Bawer,“ sagt der Heß...

Der Herrler will ihn nun zum Beichten denanlassen. „Ach, fann Se ruhig, Bawer,“ sagt der Heß...

Der Herrler will ihn nun zum Beichten denanlassen. „Ach, fann Se ruhig, Bawer,“ sagt der Heß...

Der Herrler will ihn nun zum Beichten denanlassen. „Ach, fann Se ruhig, Bawer,“ sagt der Heß...

amtes stillgelegt. Der Bauführer des Telegraphenverkehrs...

Geisenkirchen, 24. Juli. Die Franzosen haben die Seehe...

Fragen an Dr. Heinze

Der Sozialdemokratische Parlamentsdienst schreibt: Die Flucht Ehrhards...

Der Reichsjustizminister Heinze könnte hüben und drüben günstig wirken, wenn er sich nicht in seinen...

Der Vorwärts sagt zu der Erklärung des Reichsjustizministers...

Zwei bestimmten Ueberstufung aus der Fachhochschule der Volkshochschule...

Nordwestdeutsche Kulturtagung. „Neue Erziehung“ heißt das Besondere...

Milliardenpreise für antiquarische Bücher. Gelegenheits einer Antiquar...

Dresdener Kalender Theater am 25. Juli. Opernhaus: Bekloffen. Schauspielhaus...

Kleine Mitteilungen Die Gesellschaft Deutscher Naturforscher und Ärzte vergibt...

Vertical text on the right edge of the page, including page number and date.





Seite 4  
Wieder.  
verkauft  
Rebatt  
tabak  
pparate  
eusinger  
Nordhäuser - Rum - Arrak.  
C. S. Pfeiffer & Co., Wein- & Spirituosen-Handlung, Hauptgesch. Annenstr. 9, Fil. Bautzener Str. 9.

### Vorsicht bei Gutsverkäufen

Im Elbort-Bezirk spielte im vergangenen Winter folgendes Spiel: Ein Gutbesitzer hatte ein großes Gut für 3 Millionen Mark zu verkaufen. Von dieser Million waren gerechnet für Gebäude, Grund und Boden 600 000 M. für Inventar 200 000 M. Infolgedessen konnten, roh gerechnet, die 400 000 M. für Gebäude, Grund und Boden der Berechnung zur Wertzuwachssteuer unterzogen werden. Der Gutbesitzer hatte dieses Gut 1880 für 400 000 M. von seinem Vater übernommen. Es wurde nach Ansicht des Verkäufers und Erwerbers der Gutbesitzer nur 488 000 M. zugrunde gelegt werden. Der Käufer zahlte damals nur 20 000 M. Hand, und alle weiteren 380 000 M. wurden in Raten bezahlt. Die Kaufsumme wurde dem Finanzamt zur näheren Prüfung überwiesen. Nach dieser hat hier Stelle sich etwas anders verhalten. Die Kaufsumme war nur niedrig gehalten, um die Steuer zu sparen. Neben der Kaufsumme hat man neuer Auszug (Naturalabgabe, die sich, solange der Käufer lebt, jedes Jahr wiederholt) ausgemacht und übergeben worden. Der Käufer berechnete nun die Kosten des Auszuges zu den denkbaren niedrigsten. Trotzdem alles so niedrig wie möglich berechnet war, daß der Wert der Naturalabgabe pro Jahr 3 365 000 M. betrug. Diese Abgabe, so lange der Verkäufer lebt, stellt pro Jahr aus folgenden Posten zusammen:

damaliger Wert:	damaliger Wert:
100 000	100 000
200 000	200 000
300 000	300 000
400 000	400 000
500 000	500 000
600 000	600 000
700 000	700 000
800 000	800 000
900 000	900 000
1 000 000	1 000 000

zusammen ergab damals (im letzten Winter) das Gut einen Wert von 3 365 000 M., das der Auszügler bis an sein Ende aus dem Gute bekommen sollte. Nach dieser Berechnung hatte das Gut einen ganz andern Wert als den eingetragenen Kaufpreis von 1 Million Mark mit dem und lebenden Inventar. Diese 3 365 000 M. Ertrag, den der Auszügler bekommt, ergeben bei 3% Prozent Zinsen einen Wert von 100 Millionen Mark. Der Auszügler aber nur einen kleinen Teil des Ertrages dar; denn der Gutbesitzer mit seiner Familie leben und vornehmen. Es waren nun phantastische Zahlen, die dem Gutbesitzer des Finanzamtes vor den Augen erschienen, diesen und jenen unfaßbar. Kamentslich beschaffte man, weil unter den Bandleuten noch vielfach der Glaube herrschte, wenn ein starker Auszug ausgemacht ist, darf er nicht in Rechnung werden, weil dieser Auszug den Käufer bezahlt. Der Wert des Auszuges eigentlich die Zinsen eines Grundstückes (des Grund und Bodens) darstellt, will manchen nicht einfallen. Nach längerem Hin und Her wurde der zur Berechnung heranzuziehende Preis des Gutes auf 5 000 000 M. auf 10 Millionen Mark festgesetzt. Trotzdem der Gutbesitzer damals weit, weit unter dem wirklichen Wert der Gutsgegenstände stand, unter dem wirklichen Wert der Wertzuwachssteuer zu bezahlen hat) die 5 Millionen Mark Wertzuwachssteuer an die Gemeinde zu zahlen. Kulturamt, Amtshauptmannschaft, ein landwirtschaftlicher Sachverständiger, alles wurde in Bewegung gesetzt, um den Wert der Gutsgegenstände, der mit dem des Finanzamtes übereinstimmte, umzusetzen. Doch alle Mühe war vergebens. Der landwirtschaftliche Sachverständige (ein Gutbesitzer) fand nicht, daß der Gemeinderat zu hoch gegangen sei. Man mußte die Beschlüsse des Gemeinderates anerkennen. Aber auch hier zeigte sich, mit was für einem Gutbesitzer der Gutes der Gemeinderat es zu tun hat.

Er erklärte sich bereit zu zahlen, und zwar 3 Millionen Mark sofort und die restlichen 2 Millionen Mark nach der Ernte. Der Gemeinderat, der sich zum fünften vierten Male mit der Sache befaßt hatte, erklärte sich damit einverstanden, daß 3 Millionen Mark sofort und die restlichen 2 Millionen Mark in 20 Raten Roggen abgeliefert sind. Vom Tage des Kaufes bis zu dem Tage dieses Beschlusses war aber der Roggen von 30 000 auf 100 000 M. gestiegen, so daß diese 2 Millionen Mark unter Umständen im Herbst ein Taschengeld sind. Das hatte gewirkt, es wurden sofort 4 Millionen gezahlt für die restliche Million, sind 10 Renter Roggen oder der Preis dafür abgeliefert. So war diese Sache, die sich mehrere Monate hingezogen hatte, endlich abgeschlossen. Gewiss sind die 5 Millionen Mark heute nicht mehr, aber das Beispiel zeigt, wie man in Zukunft Gutsverkäufe bewerten muß. Auch dürfte es die wertvolle Verbesserung interessieren, von welcher Quantität und Qualität die Nahrung der Landwirte ist gegenüber den Margarineknitten des Proleten.

### Sachsen

#### Die V. S. P. D. und die Krise

Die letzte Sitzung des erweiterten Vorstandes der V. S. P. D. für den Unterbezirk Plauen Stadt und Land beschäftigte sich mit der gegenwärtigen Politik unserer Partei. Die Aussprache fand ihren Abschluß mit der einstimmigen Annahme einer Willenserklärung, die die sofortige Einberufung des Reichstages und Herbeiführung einer politischen Aussprache fordert. Weiter wird verlangt die Sanierung der Finanzen, die Verschärfung der Besteuerungen und ihre Anpassung an die Geldentwertung und die Erfassung der Sachwerte. Desgleichen muß unverzüglich den Lohn- und Gehaltsempfängern die Wertbeständigkeit ihres Arbeitseinkommens gesetzlich garantiert werden. Für die Steuerreform, für die Erfassung der Sachwerte und die Wertbeständigkeit der Löhne muß eine großzügige Veranlagungsreform im ganzen Reiche eingeleitet werden. Kommt es zu Verhandlungen im Parlament, dann muß der Kampf unserer Reichstagsfraktion durch den Ausmarsch der Massen unterstützt werden. Vertreten die kapitalistischen Parteien weiterhin mit der bekannten Brutalität ihren Klassenegoismus, dann sind die Sachwertentwertung und die Besitztümer durch einen Volksentscheid herbeizuführen. Die höchste Aktivität der V. S. P. D. ist notwendig, wenn der Untergang der Arbeiterbewegung und der Republik abgewendet werden soll.

#### Proletarische Abwehr

Die politische und technische Zersplitterung der gemeinsamen Abwehrorganisationen des Bezirkes Zwickau-Plauen nahm in der vorigen Woche Stellung zur gegenwärtigen Lage und zum Stand der gemeinsamen Abwehrorganisationen. Uebereinstimmend kam die Auffassung zum Ausdruck, daß die Politik des Reichstages zum Nachteil der Arbeiterklasse entgegenstehe. Immer frecher erheben Reaktion und Faschismus in Deutschland das Haupt, um im gegebenen Augenblick über die Arbeiterklasse herzufallen. Das Klassenbewußtsein der Arbeiter muß sich schärfen, die gemeinsamen Abwehrorganisationen nach den veröffentlichten Richtlinien praktisch durchzuführen.

#### Kommunisten und Einheitsfront

In der kommunistischen Sächsischen Arbeiterzeitung schreibt D. Schubert:

„Jeigener hat zweifellos genug beigetragen, daß die Arbeiterklasse über seine Politik ruhig geworden ist. Aber von einem Dasein kann man nun nicht mehr erwarten. Ein linker Sozialdemokrat kann nicht kommunistische Politik treiben. Zunächst reichspolitisch. Was Jeigener darüber gesagt hat, ist Reichsbürgerlicher Unsinn. Nach den Dreck alleine, lautet diese Philosophie. Das klingt aber richtig, aber nichts mehr. Klassenmäßig gesehen heißt das aber, die Lösung der Arbeiterfrage Herrn Cuno zu überlassen, und wie er streifen zu lösen versteht, hat er schon zur Genüge bewiesen. Hier muß die Regierung anders sprechen.“

Bei der vorstehenden und phrasenhaften Stellungnahme in der letzten Rede Jeigners konnte sich aber Müller, Chemnitz, erlauben, die Deutsche Volkspartei zur Mitarbeit aufzurufen und ihr förmlich ein Bündnis anzubieten —

eine Tatsache, die nicht dadurch abgeschwächt werden kann, daß dieser Mann wie ein echter Clown sich benommen hat und das ganze „Haus“ zum Lachen brachte...  
Wie steht es aber mit den Mühsalungen gegen den Faschismus, der Reinigung der Polizei, Verwaltung und Justiz von reaktionären Beamten? Die Regierung torlet in diesen Fragen wie ein Besinnungsloser. Zuletzt hat sie sich einen Oberst Schilling vertrieben, der das große Wort führt. Dieser Mann ist politisch ein Dummkopf und strategisch ein Phantast; er gehört an Seeringers Seite und nicht nach Sachsen...  
Glauben die kommunistischen Arbeiter wirklich, daß durch derartige blöde Schimpereien die Einheitsfront der beiden Arbeiterparteien gestärkt wird? Die sächsischen kommunistischen Arbeiter sollten einigen ihrer Führer etwas mehr auf die Finger und auf die — Feder sehen.

Im sächsischen Zentrum hat der Nichtungsstreit zwischen dem Vorparlament und früheren Landtagsabgeordneten Dehletz und den rechtsgerichteten Zentrumskreisen außerordentlich heftige Formen angenommen. Dehletz werden jetzt von dem sächsischen Reichstagsabgeordneten des sächsischen Reichstagsorgans in Sachsen, der sächsischen Volkszeitung, bewußte Anwaltschaften vorgeworfen, und das Blatt stellt fest, daß die Grundzüge der jetzigen Führer der Partei in Sachsen den Grundzügen der Reichszentrumspartei widersprechen und im Gegensatz zu den wahren Kulturinteressen des sächsischen Volkes stehen.

Eine Nachtragsteuer wird von der evangelisch-lutherischen Landeskirche erhoben, und zwar auf das Rechnungsjahr 1922 das Betragen von 10 Millionen Mark. Die sächsischen Reichstagsabgeordneten haben die Steuerordnung vom 21. November 1921 erhabenen Steuerbeiträge (Landeskirchensteuer und Kirchgemeindesteuer).

Wirtschaftsminister Genosse Fritsch ist nach Berlin gereist, um mit dem Reichswirtschaftsminister Dr. Dietze und dem Präsidenten der Reichsbank, Dauterive, über die Devisennot in Danzig und Industrie zu verhandeln.

### Dresdner Chronik

#### Die Schiedsstelle für Hauserhaltung

Der Rat veröffentlicht die von den städtischen Körperverfassungen aufgestellte Ordnung der Dresdner Schiedsstelle für Hauserhaltung. In den Aufgaben der Schiedsstelle gehört nach der dritten sächsischen Ausführungsverordnung zum Mietrecht insbesondere die Sicherung der Vornahme von laufenden und groß- und mittelständigen Arbeiten, die Bewilligung von Darlehen aus dem Ausgleichsfonds für große Instandsetzungsarbeiten, die Bewilligung von Darlehen und Entscheidung in Streitigkeiten über die Wahl von Mietervertretungen. Die Schiedsstelle beschließt in der Besetzung mit einem Vorsitzenden und je einem Vertreter der Vermieter und Mieter. Die Vertreter sind von den städtischen Körperverfassungen auf Vorschlag der Organisationen der Vermieter und Mieter gewählt. Ueber Fragen von geringerer Bedeutung beschließt der Vorsitzende oder ein von ihm Bevollmächtigter allein. Als Beauftragte gelten in allen bautechnischen Fragen die Beamten der Bauverwaltungsstelle, die als technische Abteilung der Schiedsstelle gilt. Gegen die Eingangsentscheidung des Vorsitzenden oder der von ihm Bevollmächtigten ist in der Regel binnen einer Woche Einspruch an die vollbesetzte Schiedsstelle zulässig. Allgemeine Regelungen von größerer Bedeutung trifft ein besonderer sächsischer Ausschuss (Hauserhaltungsausschuss), der sich aus Reichstagsmitgliedern, Stadtverordneten und Vertretern der Vermieter- und Mieterorganisationen zusammensetzt und je zur Hälfte aus Mietern und Vermietern besteht. An die Beschlüsse des Ausschusses ist die Schiedsstelle gebunden.  
Anträge auf Entscheidung in Streitigkeiten über die Wahl von Mietervertretungen, ferner Anträge auf Auszahlung von Mitteln aus dem Hauskonto A (aber nur dann, wenn Zustimmung der Mieter zur Auszahlung vorliegt), ferner Anträge auf Ausstellung von Ausweisen zur Einsicht in das bei der Sperrung geführte Hauskonto sind an die Schiedsstelle für Hauserhaltung, Ferdinandstraße 17, zu richten. Dagegen sind Anträge, die die Vornahme laufender und großer Instandsetzungsarbeiten, Beschaffung der Mieter für laufende Instandsetzungsarbeiten, mangelnde Einzahlung auf das Hauskonto, Auszahlungen aus dem Hauskonto A gegen den Willen der Mieter und Abwicklung von Darlehen aus dem Ausgleichsfonds betreffen, bei der technischen Abteilung der Schiedsstelle im Reich Rathhaus, 1. Stock, Zimmer 104, einzureichen.  
Bisher sind bereits mehrfach Anträge bei der Schiedsstelle gestellt worden, ohne daß vorher ein außerordentliches Einmessen versucht worden ist. In allen diesen Fällen hat der Antragsteller

### Die Familie Frank

Roman von Martin Andersen Nexö

Uebersetzung aus dem Dänischen von Hermann Kitz  
„Auf und nieder? Was ist das, was auf und nieder? Alles Schwein, mein er, er könnte sich durch Indis-  
ziden drücken?“  
Der Agent schenkte sich einen Wbfnth ein:  
„Ja ja, ja, Meister, wie Sie wollen. Aber es gibt Tropfen mehr für Sie, das will ich Ihnen sagen.“  
„So bekennen Sie doch, Frank,“ sagte der Gerichts-  
aber und legte seine Hand auf seine Schulter.  
„Meine Frau prügel,“ sagte Frank.  
„Was?“ rief der Agent. „Die Wahrheit hat über die Welt, das Licht über die Finsternis!“ Er ergriß die Hand des Mannes.  
„Ja, was ein wenig,“ sagte der Schreiber. „Frank's Hand nicht so ohne weiteres zu glauben — wir haben hier bei einer Lüge erträgt. Wir bitten um die Beweise!“  
„Ja, aber das ist ja etwas, was die ganze Stadt weiß,“ Frank; „alle die Herren, die hier anwesend sind, können die ganze Stadt kann sich irren,“ unterbrach ihn der Agent freudig. „Und was die hier anwesenden Herren betreffen, so sind sie, abgesehen von ihrem mehr oder weniger an-  
erkenntnis Zustand, von vornherein unbrauchbar als Zeugen. Wir sind also um die Beweise bitten?“  
„Die Beweise?“ Frank brach in Gelächter aus. Er er-  
wies, daß man von ihm verlangte, er solle sein böses Weib  
hinaus herbeischleppen. Der Gedanke ergabte ihn, trotz  
seiner Unmöglichkeit.  
„Die Beweise, ja! Kenn ein Schlag gefallen ist, meine  
Männer, müssen auch Zeugen davon zurückbleiben. Schneider  
kann also sein Recht darauf, in dieser außerordentlichen Ge-  
legenheit zu verteidigen, dadurch bekunden, daß er es schwarz  
weiß zeigt. Will er das nicht, so —“ Hier machte der  
Agent mit dem einen Fuß eine bezeichnende Bewegung nach  
Frank hin.  
Schneider Franks Gesicht strahlte vor Verständnis; er  
sah nicht geglaubt, daß es so leicht sei, sich hier das Bürger-  
recht zu erwerben. In feierlicher Hast zog er Rod und  
Hose aus und fing an, das Hemd herauszuziehen. Eine  
Handreichung, und er sah mit entsetztem Ober-  
lippen nach unten und her, und als sie endlich einig  
waren und gehen wollten, da fiel Frank ohne vorhergehende  
Ankündigung unter den Tisch und blieb liegen.  
Die trunkenen Stubenmänner starrten ihn mit ihren be-  
neideten Augen erstarrt an. Dann erhob sich der Schreiber:  
„Brüder, ein Hint ist zur Ruhe gegangen. Hier liegt

er nun auf seinem baren — Verpeihung — auf seiner Bahre, gefällt von fünfunddreißig —“

„Und einem halben!“ warf jemand ein.

Der Schreiber schwanke ein wenig: — „gefällt von fünfunddreißig und einem halben Glas, und jedes davon war an sich tobdringend. Sein Durst war unstillbar! In der des Sandes am Ufer des Meeres. — Ja, das Meer, meine Freunde, könnte ihn allein löschen, das Meer, das sich in diesem Zauber nach dem Strand hin wagt — in mildem Dämmeln. Wellenspringer, meine Herren, Wellenspringer sind gut für einen Generaltausch. Er soll das Meer sehen, das Meer soll den seckenden Sohn küssen, der das Feuchte mehr liebt als den eigenen Rücken. Hi ho!“

Mit ziemlicher Mühe packte er einen langen Tisch und setzte ihn um. Den gemeinsamen Anstrengungen gelang es, den Meister Frank zwischen den Tischbeinen unterzubringen und ihm zwei Flaschen in den Arm zu geben. Dann stellten sie vier von den am wenigsten betrunkenen Leuten an die Tischbeine und hoben die Bahre auf; die ganze Gesellschaft begab sich auf die Wanderung, um Frank am Strande einzutauchen. Vorn ging der Schreiber als Hüter, und hinter der Bahre folgten die andern mit Flaschen und Gläsern.

Der Schreiber wählte den Weg durch die Hotelstuben, und der Zug folgte in langsamem Schritt. Die Träger sanken fortwährend in die Knie ein, und der Schreiber folgte einher, tat, als hielt er ein Buch vor die Nase und lang — dem Anlaß entsprechend ein wenig gemodelt — eine der vielen volkstümlichen Parodien auf das Marlborough-Lied:

„Schneider Frank, der starb im Kriege —  
— füllte auf, füllte auf, füllte Trannem ein —  
Schneider Frank, der starb im Kriege,  
als rechter Ehrenmann.  
Das heißt — als Trunkenbold,  
als schlimmer Trunkenbold!  
Schneider Frank, der starb im Kriege,  
als rechter Ehrenmann.“

Er ward zur Gruft getragen —  
— füllte auf, füllte auf, füllte alter Rum —  
er ward zur Gruft getragen  
von vier Ehrenmännern.  
Das heißt — vier Trunkenbolden!  
vier schlimmen Trunkenbolden!  
Er ward zur Gruft getragen  
von vier Ehrenmännern.“

(Fortsetzung folgt.)

die nicht unerheblichen Kosten zu tragen. Nach § 31 der sächsischen Ausführungsverordnung z. m. Reichsamtengesetz sollen alle Streitigkeiten, die zur Feststellung des Mietverhältnisses oder der Schiedsstelle für Hausverwaltung gehören, zunächst der Mietervertretung vorgebracht werden.

Da die Bearbeitung in diesen Fällen eine Beschäftigung erfordert, die eine solche aber regelmäßig größeren Zeitaufwand und damit erhebliche Kosten verursacht, wird Mietern und Vermietern empfohlen, von der Anrufung der Schiedsstelle möglichst abzusehen und eine außergerichtliche Einigung herbeizuführen.

Der neue Mensch und das Freimaurertum

Der Freimaurerbund zur aufgehenden Sonne veranstaltete am Freitag als Auftakt zu seinem Dresdner Großtag im Künstlerhaus einen öffentlichen Vortragabend mit dem Thema „Der neue Mensch und das Freimaurertum“.

Als zweiter Redner sprach Genosse Landtagsabgeordneter Gaebler: Die beiden großen Gegensätze, Individualismus und Sozialismus, die Einzelne und die Gemeinschaft, fallen einander nicht mehr gegenüberstehen als grobe Widersätze.

57 1/2 taufendfache Großhandelspreise

Die auf den Schlag des 17. Juli erreichte Großhandelspreiserhöhung des Sächsischen Reichsamtis weist mit 57 478 (1913 = 1) eine Erhöhung von 18 v. H. gegenüber der Vormode auf.

Der „zufällige“ Frenzel

Vor dem Schöffengericht hatten sich der 1880 zu Breslau geborene Dachdeckermeister, jetzige Arbeiter Max Frenzel und der Arbeiter Richard Otto Edelmann wegen Mordmordes und legterer außerdem wegen Mordmordes zu verantworten.

Bei der Unterfrage des Wirtes ins Lokal gegangen. Costwit Wager sagte als Zeuge aus, daß er mit Frenzel erregte Auseinandersetzungen gehabt habe. Frenzel sei nicht als Vermittler aufgetreten.

Vorschlag auf Zulagerente (frühere Feuerungszulage) für Kriegbeschädigte und Kriegereinterblichene. Zur Beschaffung von Material für den Winter können vom Bezirksamt für Kriegereinterblichene in der Amtsverwaltung Dresden-Altstadt an Zulagenempfangern Vorschläge auf die laufende Zulagerente gestellt werden.

Begünstigungen für Kriegsschädigte. Die Sächsisch-Österr. Dampfmaschinen- und Kesselfabrik hat sich in entgegenkommender Weise bereit erklärt, allen mit Ausweis der ehemaligen Schwerebeschädigten für den ganzen Lauf der Ehe innerhalb Sächsens folgende Begünstigungen einzuräumen.

Die Kreuzottergefahr. Den in den Sommerfrischen des Erzgebirges wachsenden Urdinosaurier und Ausfühler ist beim Verweilen in den dortigen Wäldern größte Beachtung vor den heimischen Kreuzottern anzurufen.

Polizeihaft. Im Juni kamen bei der Polizeidirektion Dresden 16 Selbstmorde und 26 Selbstmordversuche zur Anzeige. Die Gesamtzahl der im gleichen Monat im Dresdner Strafbahnhof verurteilten Angeklagten betrug 15.

Zur Verhaftung des Dresdner Polizeihauptwachmeisters Winger ist ergänzend zu berichten, daß selbiger zwei Tage im sächsischen Gefängnis zum Zwecke der Vernehmung inhaftiert war.

15 Millionen Mark Forderung. In der Nacht zum 17. Juli haben unbekannte Diebstahlsheute aus einer Baumwollpinnerei in Langensfeld (Vogtland) einen größeren Posten Wolle im Werte von mindestens 25 Millionen Mark gestohlen.

Verurteilung der Mordmörder. Am Montagabend wurde in Altona ein Mann wegen Mordes an der Wirtin des „Lilienthal“ zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe verurteilt.

Schaufensterbruch. Aus einem Pelzwarengeschäft in der Wilmersdorfer Straße wurden in der Nacht zum 24. Juli nach Abschließen der Schaufensterdecks für 20 Millionen Mark Pelzwaren gestohlen.

Neue Kriminalabteilung. Für die Vorstädte Cotta, Weißitz, Stritzsch und Hennich ist am 14. Juli 1923 eine neue Kriminalabteilung errichtet worden.

Dresdner Umgebung

Wiederbildung. Der mit der Frage der Kartoffelversorgung für das laufende Wirtschaftsjahr beauftragte Ausschuss möchte zunächst einen Reberblick über den Bedarf an Kartoffeln gewinnen.

Es wird daher jedem Mitgliedlicher Einwohner der durch meine Kartoffeln beziehen will, anheimgegeben, seinen in der Zeit vom Montag den 23. Juli bis Sonntag den 28. Juli im Rathaus, Zimmer 4, während der Stunden anzumelden.

Friedrich. Von besonderem Mißgeschick wird die nähr Arbeiterjugendgruppe verfolgt. Sie suchte sich in der Witten Schöne ein Versteck, wo sie ihre Jugendkämpfe konnte.

Aus dem Parteileben

4. Unterbezirk. Die Bezirksleiter der Bezirke Keilberg, Borsdorf, Arnsdorf, Weißitz und Schwanitz werden durch ausgesondert, dafür zu sorgen, daß die Parteiarbeit im April-Juni 1923 im Sekretariat ausgeliefert wird.

6. Unterbezirk. Bezirk Laubegau. Am Sonntagabend um 7 Uhr trafen die Genossen und Genossinnen am Bismarckplatz zu einer Versammlung durch das Volkspark nach Gombitz.

Gruppe Mügeln. In der letzten Mitgliederbesprechung hielt Parteisekretär Genosse Schmidt einen interessanten Vortrag über die Arbeiterbewegung, wofür ihm die Teilnehmer durch lebhaften Beifall dankten.

Abbau. Mitgliederbesammlung. Genosse W. referierte über Sozialdemokratie und Kadettenreform. Am Sonntagabend fand eine beratende Debatte statt, die es nicht mehr war, in dieser Versammlung den Kreisvorsitzenden zu wählen.

Wettervorhersage für den 25. Juli

Witgeteil von der Sächsischen Landeswetterzentrale. Vorwiegend trübe, zu Regenschauern neigende Wetterlage mit etwas Bewölkungsabnahme, mäßige Temperaturen, Nordwestwinde.

Neustädter Schauspielhaus. Das dritte Schneeschuhwunder. Pömperlis Kampf mit dem Schneeschuh. Die vorangegangenen Werke „Das Wunder des Schneeschuhes“, I. und II. Teil, waren lange Zeit das Gespräch aller Sportliebhaber.

# Auf nach Nürnberg!

**Jugendgenossen! Parteigenossen!**  
Der 3. Reichsjugendtag der Sozialistischen Arbeiterjugend Deutschlands rückt heran. Schon jetzt steht fest, daß das Nürnberg-Treffen hinsichtlich der Beteiligung alle früheren Versammlungen in den Schatten stellen wird. Bis zur Stunde sind angemeldet: 12 000 Deutsche, 500 Oesterreicher, 100 Deutsch-Polen, 100 Holländer und viele kleinere Delegationen aus fast allen europäischen Ländern.

Die große Beteiligung der deutschen Arbeiterjugend wurde ermöglicht durch einen bewundernswürdigen Opfergeist der älteren Mitglieder unserer Organisation und durch die tausendfache unermüdete Hilfsbereitschaft vieler Parteigenossen. Veleorts wurden alle Kräfte angespannt, um auch den Jüngsten der Bewegung die Teilnahme zu ermöglichen.

Diese wahre Solidarität darf aber hier nicht erlahmen, sie muß jetzt — kurz vor Abreise aller Vorbereitungen — nochmals ihre ganze Stärke beweisen. Soeben kommt die Mitteilung, daß die Fahrpreise der Reichsbahn ab 1. August um 200 Proz. erhöht werden. Diese gewaltige und in dieser Höhe unerwartete Steigerung darf nicht das Signal zum Flaumachen sein, sondern jetzt muß jeder Tag bis zur Abreise benützt werden für Sammlungen und Veranstaltungen, deren Erträge den wirtschaftlich Schwächeren in unserer Reihen trotz allem die Teilnahme ermöglichen. Vor

allem sollte jetzt keines der älteren Mitglieder unseres Verbandes, die in gut bezahlten Stellungen arbeiten, nach Nürnberg gehen, ohne wenigstens einem der jüngsten Freunde durch eine Unterstützung die Teilnahme ermöglicht zu haben.

Denn Nürnberg bedeutet mehr als ein Fest, auf das man zur Not verzichten könnte. In Nürnberg soll der arg bedröhten jungen Republik das Zeugnis des sozialistischen Arbeiterjugend erneuert werden, in Nürnberg wollen wir mit unseren Freunden der Bräderverbände im Ausland den Bund des Kampfes für Völkerverbrüderung fester schließen, um eine unüberwindliche Mauer zu schaffen gegen jene nationalistischen Kräfte, die jetzt ihre Zeit für gekommen halten.

Jugendgenossen, Parteigenossen! Dieser Inhalt der Nürnberg-Zugung ist großer Opfer wert. Es darf nicht geruch und gestutzt werden, bis den bis jetzt gemeldeten Teilnehmern die Fahrt nach Nürnberg trotz der neuen Erhöhung ohne Ausnahme sichergestellt ist. Deutschlands sozialistische Arbeiterjugend wird ihren langersehnten Reichsjugendtag nicht fallen lassen, komme was da kommen mag. Unser Parole bleibt: Auf nach Nürnberg; trotz alledem und alledem!

Frei Heil!  
Der Hauptverband des Verbandes  
Sozialistischer Arbeiterjugend Deutschlands.

## Bereins- und Versammlungs-Kalender

**Bez. Die Tättigen, Ortsgruppe Kötzau.** Mittwoch den 25. Juli, abends 8 Uhr, außerordentliche Mitgliederversammlung. Referent: Herr Günter, Erläuterung aller erzielten Erfolge.

**Arbeiter-Verbandsrat, Gruppe Dresden.** Donnerstag den 26. Juli, abends 7 Uhr, im Volkshaus, Zimmer 9: Lesung und Vorträge.

**Arbeiter-Radfahrerband Solidarität, Bezirk 7.** Sonntag den 12. August veranstaltet der 7. Bezirk ein 10-Kilometer-Straßenrennen (Stumbach-Heppigswalde). Start und Ziel Gasthof Stumbach. Meldungen mit 1000 M. Startgeld sind in Freitag-Abend beim Genossen Adolf Krause, An der Weichert 3, abzugeben.

Am gleichen Tage, 7 Uhr früh, Beginn des Schiedsrichterkurses im Gasthof Grund. Dauer desselben 10 Stunden. Jede Ortsgruppe muß vertreten sein.

**Arbeiter-Radfahrerband Solidarität, Mitgliedschaft Dresden.** Die Dienstaussage zum Gau-Saalfahrtfest und den sonstigen Veranstaltungen findet Donnerstag, abends 7 Uhr, in der Friedrichstraße, Männerstr. 17, statt. Alle Sportgenossen, welche in den Abteilungen hierzu gewählt wurden, werden ersucht, pünktlich zu erscheinen.

**Zweckvereine Die Naturfunde, 1. Bezirk, Ortsgruppe Dresden.** Am 24. Juli: Jugendabteilung: Wanderausflug, 7 Uhr, Georgplatz. Kurios für Fremdenbesuch fällt aus. — Volkstanzgruppe: 7 Uhr Übungsabend auf der Grünwiese, Lennestraße. — Am 25. Juli: Hausausflug: Sitzung im Volkshaus, Zimmer 9, 7 Uhr. — Sektion für Naturfunde: Abendunterkunft im Schanzepark, abends 7 Uhr, Elbthum. — Photosession: Kaschubien an der Elbe, 8 1/2 Uhr, Marienbrücke, Einkehrmehlsbäckerei. — Am 26. Juli: Mt. und Friedrichstadt: Gefelliger Abend. — Reusdorf: Lernen von Wanderbüchern. — Striesen: Vorkursungen. Gen. Dammner. — Pieschen-Radt: Vortrag des Gen. Bayer. — Plauen-Lübau: Gen. G. Hahnwaldt spricht über die Schönheit des jüdischen Welters. — Costa u. Nung: Kinder- und Erwachsenenabend. — Klausener Grund: Jugendabteilung: 24. Juli: Rieder zur Laute, 7 Uhr, Borgellanfabrik. — Gainsberg: Wanderausflug nach der Burgüne Tharand. 7 Uhr. — Gohlis: Wanderausflug: Moritzburger Wald, 7 1/2 Uhr, Feldschloßchen. — Schmiedberg: Wanderausflug, 7 1/2 Uhr, Kofel. — Kötzau: 26. Juli: Abendmahl, 7 1/2 Uhr, Cula.

**Verkehrsverein im Schillerpark.** Die aus Fernan gemeldet wird, ist von zwei Bremer Bergsteigern die Nordwand des hohen Burgfels zum Teil in äußerst schwerer Felsarbeit zum ersten Male erstiegen worden. Der hohe Burgfels (215 Meter) ist mit seiner großen Felswand die markanteste Linie im Schillerpark, die dem Bergemar früher Draufgänger schon seit 20 Jahren getrost hat.

## Aus aller Welt

**Großagrarische Kindermishandlung**

In letzter Zeit werden Klagen laut, daß sich Landwirte gegenüber ihren Kindern, die auf dem Lande untergebracht worden sind, da dort untergebracht werden sollen, in einer Weise benommen haben, die in bestimmten Kreisen als „national“ bezeichnet werden kann. Ein besonders haarsträubender Fall spielte sich bei Langensalza ab. Dort hatte der Rittergutspächter Richter in den vergangenen Jahren sein Vermögen fast bis zur Gänze veräußert, doch sich die beiden „Wohltäter“ vor dem Gericht zu verantworten hatten. Leider erkannte das Schöffengericht diesen Klagen gegenüber nur auf eine leicht zu erwerbende Geldstrafe und ließ von einer Freiheitsstrafe ab. Das Gericht beurteilte den Rittergutspächter zu 6 Millionen Mark Strafe, sein Verwalter kam mit 200 000 M. Strafe davon.

**3. Culturgang des V.S.E. Im Bezirksreferatariat der V.S.P.D. gingen für den proletarischen Selbstschutz folgende Beiträge durch Sammelstellen ein:** Straßenbahnwerkstatt Pöhlhauerstraße durch Schneider: 25 200 M.; Tiefbauamt durch Zehle: 44 400 M.; Pöhlhauer durch Bauer: 17 000 M.; Firma Göttschmann durch D. Wirth: 161 000 M.; Firma Weidbach durch Pöhlhauer: 20 200 M.; Elektrifizierung durch Pöhlhauer: 100 000 M.; Technische Hochschule durch Schüler: 45 000 M.; Genosse Gierke 100 000 M.; Tischlerer Jähndchen durch Baumgarten: 84 000 M.; Firma Tüpe durch Günther: 61 100 M.; Straßenbau Freiberger Platz durch Pfeil: 25 200 M.; Technische Kartonnagen-Kartonnagenfabrik durch Schimpfing: 370 500 M.; Baumstängel Wanderklub durch Lippmann: 47 000 M.; Musikverein durch Pöhlhauer: 48 000 M.; Sudbrüder: Kluge durch Gohmert: 7500 M.; Leansport und Lagerhaus Jüliche II durch Gennig: 10 000 M.; Firma D. Witte 60. m. b. H. durch Hübner: 22 000 M.; Kreisbauernverband durch Gierke: 262 000 M.; Firma Hentze durch Pöhlhauer: 113 500 M.; Kraft: Firma Koch und Strigel durch Gierke: 22 000 M.; Ernemann durch Taupitz: 502 100 M.; Kaufmänn. Gutsdiel. Siebold, Siebold und Land durch Krause: 11 650 M.; Weinhold und Söhne, Jugendberufshilfe, durch Bombach: 30 000 M.; Gasglühlichterfabrik durch Gierke: 40 000 M.; Kaufmänn. und Kumpel und Kumpel, Kaufmänn. Gutsdiel, durch Paul: 34 000 M.; Konsumverein Kormors durch Gierke: Hauptlager: 40 000 M.; Monturpersonal: 50 000 M.; Wandwerker: 85 000 M.; Wäcker: 127 000 M.; Borstano 25 000 M.; Wäcker: Leuben: 21 250 M.; zusammen: 348 250 M.; Universelle I durch Schulze: 675 500 M.; Mühlener durch Gierke: 118 000 M.; Hunger und Waldmann, Straalsee 6, durch Gierke: 24 000 M.; Technische Jungener durch Gierke: 102 700 M.; Gemeindefabrik 2, Tiefbauinspektion Leisewitz-Platz durch Gierke: 8500 M.; Dr. Stein und Co. durch Gierke: 115 000 M.; Kapp und Kufe durch Gierke: 112 100 M.; Mühlener durch Gierke: 150 000 M.; Jenschner und Witte durch Gierke: 424 000 M.; Telephongesellschaft Freitag durch Gierke: 64 000 M.; Firma W. über durch Wülfel: 48 500 M.; Firma War Tüpe durch Gierke: 37 000 M. Sammlung wird fortgesetzt. Listen sind im Bezirksreferatariat zu haben.

Verantwortlich für Inhalt und Inhalt: Kurt Deilbut; für Geschäftsverhältnisse: Hans Sinnerich; für Dresden: Kurt Deilbut; für Leipzig: Kurt Deilbut; für Chemnitz: Kurt Deilbut; für Bismarck: Kurt Deilbut; für Gera: Kurt Deilbut; für Jena: Kurt Deilbut; für Weimar: Kurt Deilbut; für Erfurt: Kurt Deilbut; für Suhl: Kurt Deilbut; für Coburg: Kurt Deilbut; für Bamberg: Kurt Deilbut; für Regensburg: Kurt Deilbut; für Nürnberg: Kurt Deilbut; für München: Kurt Deilbut; für Stuttgart: Kurt Deilbut; für Berlin: Kurt Deilbut; für Hamburg: Kurt Deilbut; für Köln: Kurt Deilbut; für Frankfurt: Kurt Deilbut; für Leipzig: Kurt Deilbut; für Dresden: Kurt Deilbut; für Chemnitz: Kurt Deilbut; für Bismarck: Kurt Deilbut; für Gera: Kurt Deilbut; für Jena: Kurt Deilbut; für Weimar: Kurt Deilbut; für Erfurt: Kurt Deilbut; für Suhl: Kurt Deilbut; für Coburg: Kurt Deilbut; für Bamberg: Kurt Deilbut; für Regensburg: Kurt Deilbut; für Nürnberg: Kurt Deilbut; für München: Kurt Deilbut; für Stuttgart: Kurt Deilbut; für Berlin: Kurt Deilbut; für Hamburg: Kurt Deilbut; für Köln: Kurt Deilbut; für Frankfurt: Kurt Deilbut; für Leipzig: Kurt Deilbut; für Dresden: Kurt Deilbut; für Chemnitz: Kurt Deilbut; für Bismarck: Kurt Deilbut; für Gera: Kurt Deilbut; für Jena: Kurt Deilbut; für Weimar: Kurt Deilbut; für Erfurt: Kurt Deilbut; für Suhl: Kurt Deilbut; für Coburg: Kurt Deilbut; für Bamberg: Kurt Deilbut; für Regensburg: Kurt Deilbut; für Nürnberg: Kurt Deilbut; für München: Kurt Deilbut; für Stuttgart: Kurt Deilbut; für Berlin: Kurt Deilbut; für Hamburg: Kurt Deilbut; für Köln: Kurt Deilbut; für Frankfurt: Kurt Deilbut; für Leipzig: Kurt Deilbut; für Dresden: Kurt Deilbut; für Chemnitz: Kurt Deilbut; für Bismarck: Kurt Deilbut; für Gera: Kurt Deilbut; für Jena: Kurt Deilbut; für Weimar: Kurt Deilbut; für Erfurt: Kurt Deilbut; für Suhl: Kurt Deilbut; für Coburg: Kurt Deilbut; für Bamberg: Kurt Deilbut; für Regensburg: Kurt Deilbut; für Nürnberg: Kurt Deilbut; für München: Kurt Deilbut; für Stuttgart: Kurt Deilbut; für Berlin: Kurt Deilbut; für Hamburg: Kurt Deilbut; für Köln: Kurt Deilbut; für Frankfurt: Kurt Deilbut; für Leipzig: Kurt Deilbut; für Dresden: Kurt Deilbut; für Chemnitz: Kurt Deilbut; für Bismarck: Kurt Deilbut; für Gera: Kurt Deilbut; für Jena: Kurt Deilbut; für Weimar: Kurt Deilbut; für Erfurt: Kurt Deilbut; für Suhl: Kurt Deilbut; für Coburg: Kurt Deilbut; für Bamberg: Kurt Deilbut; für Regensburg: Kurt Deilbut; für Nürnberg: Kurt Deilbut; für München: Kurt Deilbut; für Stuttgart: Kurt Deilbut; für Berlin: Kurt Deilbut; für Hamburg: Kurt Deilbut; für Köln: Kurt Deilbut; für Frankfurt: Kurt Deilbut; für Leipzig: Kurt Deilbut; für Dresden: Kurt Deilbut; für Chemnitz: Kurt Deilbut; für Bismarck: Kurt Deilbut; für Gera: Kurt Deilbut; für Jena: Kurt Deilbut; für Weimar: Kurt Deilbut; für Erfurt: Kurt Deilbut; für Suhl: Kurt Deilbut; für Coburg: Kurt Deilbut; für Bamberg: Kurt Deilbut; für Regensburg: Kurt Deilbut; für Nürnberg: Kurt Deilbut; für München: Kurt Deilbut; für Stuttgart: Kurt Deilbut; für Berlin: Kurt Deilbut; für Hamburg: Kurt Deilbut; für Köln: Kurt Deilbut; für Frankfurt: Kurt Deilbut; für Leipzig: Kurt Deilbut; für Dresden: Kurt Deilbut; für Chemnitz: Kurt Deilbut; für Bismarck: Kurt Deilbut; für Gera: Kurt Deilbut; für Jena: Kurt Deilbut; für Weimar: Kurt Deilbut; für Erfurt: Kurt Deilbut; für Suhl: Kurt Deilbut; für Coburg: Kurt Deilbut; für Bamberg: Kurt Deilbut; für Regensburg: Kurt Deilbut; für Nürnberg: Kurt Deilbut; für München: Kurt Deilbut; für Stuttgart: Kurt Deilbut; für Berlin: Kurt Deilbut; für Hamburg: Kurt Deilbut; für Köln: Kurt Deilbut; für Frankfurt: Kurt Deilbut; für Leipzig: Kurt Deilbut; für Dresden: Kurt Deilbut; für Chemnitz: Kurt Deilbut; für Bismarck: Kurt Deilbut; für Gera: Kurt Deilbut; für Jena: Kurt Deilbut; für Weimar: Kurt Deilbut; für Erfurt: Kurt Deilbut; für Suhl: Kurt Deilbut; für Coburg: Kurt Deilbut; für Bamberg: Kurt Deilbut; für Regensburg: Kurt Deilbut; für Nürnberg: Kurt Deilbut; für München: Kurt Deilbut; für Stuttgart: Kurt Deilbut; für Berlin: Kurt Deilbut; für Hamburg: Kurt Deilbut; für Köln: Kurt Deilbut; für Frankfurt: Kurt Deilbut; für Leipzig: Kurt Deilbut; für Dresden: Kurt Deilbut; für Chemnitz: Kurt Deilbut; für Bismarck: Kurt Deilbut; für Gera: Kurt Deilbut; für Jena: Kurt Deilbut; für Weimar: Kurt Deilbut; für Erfurt: Kurt Deilbut; für Suhl: Kurt Deilbut; für Coburg: Kurt Deilbut; für Bamberg: Kurt Deilbut; für Regensburg: Kurt Deilbut; für Nürnberg: Kurt Deilbut; für München: Kurt Deilbut; für Stuttgart: Kurt Deilbut; für Berlin: Kurt Deilbut; für Hamburg: Kurt Deilbut; für Köln: Kurt Deilbut; für Frankfurt: Kurt Deilbut; für Leipzig: Kurt Deilbut; für Dresden: Kurt Deilbut; für Chemnitz: Kurt Deilbut; für Bismarck: Kurt Deilbut; für Gera: Kurt Deilbut; für Jena: Kurt Deilbut; für Weimar: Kurt Deilbut; für Erfurt: Kurt Deilbut; für Suhl: Kurt Deilbut; für Coburg: Kurt Deilbut; für Bamberg: Kurt Deilbut; für Regensburg: Kurt Deilbut; für Nürnberg: Kurt Deilbut; für München: Kurt Deilbut; für Stuttgart: Kurt Deilbut; für Berlin: Kurt Deilbut; für Hamburg: Kurt Deilbut; für Köln: Kurt Deilbut; für Frankfurt: Kurt Deilbut; für Leipzig: Kurt Deilbut; für Dresden: Kurt Deilbut; für Chemnitz: Kurt Deilbut; für Bismarck: Kurt Deilbut; für Gera: Kurt Deilbut; für Jena: Kurt Deilbut; für Weimar: Kurt Deilbut; für Erfurt: Kurt Deilbut; für Suhl: Kurt Deilbut; für Coburg: Kurt Deilbut; für Bamberg: Kurt Deilbut; für Regensburg: Kurt Deilbut; für Nürnberg: Kurt Deilbut; für München: Kurt Deilbut; für Stuttgart: Kurt Deilbut; für Berlin: Kurt Deilbut; für Hamburg: Kurt Deilbut; für Köln: Kurt Deilbut; für Frankfurt: Kurt Deilbut; für Leipzig: Kurt Deilbut; für Dresden: Kurt Deilbut; für Chemnitz: Kurt Deilbut; für Bismarck: Kurt Deilbut; für Gera: Kurt Deilbut; für Jena: Kurt Deilbut; für Weimar: Kurt Deilbut; für Erfurt: Kurt Deilbut; für Suhl: Kurt Deilbut; für Coburg: Kurt Deilbut; für Bamberg: Kurt Deilbut; für Regensburg: Kurt Deilbut; für Nürnberg: Kurt Deilbut; für München: Kurt Deilbut; für Stuttgart: Kurt Deilbut; für Berlin: Kurt Deilbut; für Hamburg: Kurt Deilbut; für Köln: Kurt Deilbut; für Frankfurt: Kurt Deilbut; für Leipzig: Kurt Deilbut; für Dresden: Kurt Deilbut; für Chemnitz: Kurt Deilbut; für Bismarck: Kurt Deilbut; für Gera: Kurt Deilbut; für Jena: Kurt Deilbut; für Weimar: Kurt Deilbut; für Erfurt: Kurt Deilbut; für Suhl: Kurt Deilbut; für Coburg: Kurt Deilbut; für Bamberg: Kurt Deilbut; für Regensburg: Kurt Deilbut; für Nürnberg: Kurt Deilbut; für München: Kurt Deilbut; für Stuttgart: Kurt Deilbut; für Berlin: Kurt Deilbut; für Hamburg: Kurt Deilbut; für Köln: Kurt Deilbut; für Frankfurt: Kurt Deilbut; für Leipzig: Kurt Deilbut; für Dresden: Kurt Deilbut; für Chemnitz: Kurt Deilbut; für Bismarck: Kurt Deilbut; für Gera: Kurt Deilbut; für Jena: Kurt Deilbut; für Weimar: Kurt Deilbut; für Erfurt: Kurt Deilbut; für Suhl: Kurt Deilbut; für Coburg: Kurt Deilbut; für Bamberg: Kurt Deilbut; für Regensburg: Kurt Deilbut; für Nürnberg: Kurt Deilbut; für München: Kurt Deilbut; für Stuttgart: Kurt Deilbut; für Berlin: Kurt Deilbut; für Hamburg: Kurt Deilbut; für Köln: Kurt Deilbut; für Frankfurt: Kurt Deilbut; für Leipzig: Kurt Deilbut; für Dresden: Kurt Deilbut; für Chemnitz: Kurt Deilbut; für Bismarck: Kurt Deilbut; für Gera: Kurt Deilbut; für Jena: Kurt Deilbut; für Weimar: Kurt Deilbut; für Erfurt: Kurt Deilbut; für Suhl: Kurt Deilbut; für Coburg: Kurt Deilbut; für Bamberg: Kurt Deilbut; für Regensburg: Kurt Deilbut; für Nürnberg: Kurt Deilbut; für München: Kurt Deilbut; für Stuttgart: Kurt Deilbut; für Berlin: Kurt Deilbut; für Hamburg: Kurt Deilbut; für Köln: Kurt Deilbut; für Frankfurt: Kurt Deilbut; für Leipzig: Kurt Deilbut; für Dresden: Kurt Deilbut; für Chemnitz: Kurt Deilbut; für Bismarck: Kurt Deilbut; für Gera: Kurt Deilbut; für Jena: Kurt Deilbut; für Weimar: Kurt Deilbut; für Erfurt: Kurt Deilbut; für Suhl: Kurt Deilbut; für Coburg: Kurt Deilbut; für Bamberg: Kurt Deilbut; für Regensburg: Kurt Deilbut; für Nürnberg: Kurt Deilbut; für München: Kurt Deilbut; für Stuttgart: Kurt Deilbut; für Berlin: Kurt Deilbut; für Hamburg: Kurt Deilbut; für Köln: Kurt Deilbut; für Frankfurt: Kurt Deilbut; für Leipzig: Kurt Deilbut; für Dresden: Kurt Deilbut; für Chemnitz: Kurt Deilbut; für Bismarck: Kurt Deilbut; für Gera: Kurt Deilbut; für Jena: Kurt Deilbut; für Weimar: Kurt Deilbut; für Erfurt: Kurt Deilbut; für Suhl: Kurt Deilbut; für Coburg: Kurt Deilbut; für Bamberg: Kurt Deilbut; für Regensburg: Kurt Deilbut; für Nürnberg: Kurt Deilbut; für München: Kurt Deilbut; für Stuttgart: Kurt Deilbut; für Berlin: Kurt Deilbut; für Hamburg: Kurt Deilbut; für Köln: Kurt Deilbut; für Frankfurt: Kurt Deilbut; für Leipzig: Kurt Deilbut; für Dresden: Kurt Deilbut; für Chemnitz: Kurt Deilbut; für Bismarck: Kurt Deilbut; für Gera: Kurt Deilbut; für Jena: Kurt Deilbut; für Weimar: Kurt Deilbut; für Erfurt: Kurt Deilbut; für Suhl: Kurt Deilbut; für Coburg: Kurt Deilbut; für Bamberg: Kurt Deilbut; für Regensburg: Kurt Deilbut; für Nürnberg: Kurt Deilbut; für München: Kurt Deilbut; für Stuttgart: Kurt Deilbut; für Berlin: Kurt Deilbut; für Hamburg: Kurt Deilbut; für Köln: Kurt Deilbut; für Frankfurt: Kurt Deilbut; für Leipzig: Kurt Deilbut; für Dresden: Kurt Deilbut; für Chemnitz: Kurt Deilbut; für Bismarck: Kurt Deilbut; für Gera: Kurt Deilbut; für Jena: Kurt Deilbut; für Weimar: Kurt Deilbut; für Erfurt: Kurt Deilbut; für Suhl: Kurt Deilbut; für Coburg: Kurt Deilbut; für Bamberg: Kurt Deilbut; für Regensburg: Kurt Deilbut; für Nürnberg: Kurt Deilbut; für München: Kurt Deilbut; für Stuttgart: Kurt Deilbut; für Berlin: Kurt Deilbut; für Hamburg: Kurt Deilbut; für Köln: Kurt Deilbut; für Frankfurt: Kurt Deilbut; für Leipzig: Kurt Deilbut; für Dresden: Kurt Deilbut; für Chemnitz: Kurt Deilbut; für Bismarck: Kurt Deilbut; für Gera: Kurt Deilbut; für Jena: Kurt Deilbut; für Weimar: Kurt Deilbut; für Erfurt: Kurt Deilbut; für Suhl: Kurt Deilbut; für Coburg: Kurt Deilbut; für Bamberg: Kurt Deilbut; für Regensburg: Kurt Deilbut; für Nürnberg: Kurt Deilbut; für München: Kurt Deilbut; für Stuttgart: Kurt Deilbut; für Berlin: Kurt Deilbut; für Hamburg: Kurt Deilbut; für Köln: Kurt Deilbut; für Frankfurt: Kurt Deilbut; für Leipzig: Kurt Deilbut; für Dresden: Kurt Deilbut; für Chemnitz: Kurt Deilbut; für Bismarck: Kurt Deilbut; für Gera: Kurt Deilbut; für Jena: Kurt Deilbut; für Weimar: Kurt Deilbut; für Erfurt: Kurt Deilbut; für Suhl: Kurt Deilbut; für Coburg: Kurt Deilbut; für Bamberg: Kurt Deilbut; für Regensburg: Kurt Deilbut; für Nürnberg: Kurt Deilbut; für München: Kurt Deilbut; für Stuttgart: Kurt Deilbut; für Berlin: Kurt Deilbut; für Hamburg: Kurt Deilbut; für Köln: Kurt Deilbut; für Frankfurt: Kurt Deilbut; für Leipzig: Kurt Deilbut; für Dresden: Kurt Deilbut; für Chemnitz: Kurt Deilbut; für Bismarck: Kurt Deilbut; für Gera: Kurt Deilbut; für Jena: Kurt Deilbut; für Weimar: Kurt Deilbut; für Erfurt: Kurt Deilbut; für Suhl: Kurt Deilbut; für Coburg: Kurt Deilbut; für Bamberg: Kurt Deilbut; für Regensburg: Kurt Deilbut; für Nürnberg: Kurt Deilbut; für München: Kurt Deilbut; für Stuttgart: Kurt Deilbut; für Berlin: Kurt Deilbut; für Hamburg: Kurt Deilbut; für Köln: Kurt Deilbut; für Frankfurt: Kurt Deilbut; für Leipzig: Kurt Deilbut; für Dresden: Kurt Deilbut; für Chemnitz: Kurt Deilbut; für Bismarck: Kurt Deilbut; für Gera: Kurt Deilbut; für Jena: Kurt Deilbut; für Weimar: Kurt Deilbut; für Erfurt: Kurt Deilbut; für Suhl: Kurt Deilbut; für Coburg: Kurt Deilbut; für Bamberg: Kurt Deilbut; für Regensburg: Kurt Deilbut; für Nürnberg: Kurt Deilbut; für München: Kurt Deilbut; für Stuttgart: Kurt Deilbut; für Berlin: Kurt Deilbut; für Hamburg: Kurt Deilbut; für Köln: Kurt Deilbut; für Frankfurt: Kurt Deilbut; für Leipzig: Kurt Deilbut; für Dresden: Kurt Deilbut; für Chemnitz: Kurt Deilbut; für Bismarck: Kurt Deilbut; für Gera: Kurt Deilbut; für Jena: Kurt Deilbut; für Weimar: Kurt Deilbut; für Erfurt: Kurt Deilbut; für Suhl: Kurt Deilbut; für Coburg: Kurt Deilbut; für Bamberg: Kurt Deilbut; für Regensburg: Kurt Deilbut; für Nürnberg: Kurt Deilbut; für München: Kurt Deilbut; für Stuttgart: Kurt Deilbut; für Berlin: Kurt Deilbut; für Hamburg: Kurt Deilbut; für Köln: Kurt Deilbut; für Frankfurt: Kurt Deilbut; für Leipzig: Kurt Deilbut; für Dresden: Kurt Deilbut; für Chemnitz: Kurt Deilbut; für Bismarck: Kurt Deilbut; für Gera: Kurt Deilbut; für Jena: Kurt Deilbut; für Weimar: Kurt Deilbut; für Erfurt: Kurt Deilbut; für Suhl: Kurt Deilbut; für Coburg: Kurt Deilbut; für Bamberg: Kurt Deilbut; für Regensburg: Kurt Deilbut; für Nürnberg: Kurt Deilbut; für München: Kurt Deilbut; für Stuttgart: Kurt Deilbut; für Berlin: Kurt Deilbut; für Hamburg: Kurt Deilbut; für Köln: Kurt Deilbut; für Frankfurt: Kurt Deilbut; für Leipzig: Kurt Deilbut; für Dresden: Kurt Deilbut; für Chemnitz: Kurt Deilbut; für Bismarck: Kurt Deilbut; für Gera: Kurt Deilbut; für Jena: Kurt Deilbut; für Weimar: Kurt Deilbut; für Erfurt: Kurt Deilbut; für Suhl: Kurt Deilbut; für Coburg: Kurt Deilbut; für Bamberg: Kurt Deilbut; für Regensburg: Kurt Deilbut; für Nürnberg: Kurt Deilbut; für München: Kurt Deilbut; für Stuttgart: Kurt Deilbut; für Berlin: Kurt Deilbut; für Hamburg: Kurt Deilbut; für Köln: Kurt Deilbut; für Frankfurt: Kurt Deilbut; für Leipzig: Kurt Deilbut; für Dresden: Kurt Deilbut; für Chemnitz: Kurt Deilbut; für Bismarck: Kurt Deilbut; für Gera: Kurt Deilbut; für Jena: Kurt Deilbut; für Weimar: Kurt Deilbut; für Erfurt: Kurt Deilbut; für Suhl: Kurt Deilbut; für Coburg: Kurt Deilbut; für Bamberg: Kurt Deilbut; für Regensburg: Kurt Deilbut; für Nürnberg: Kurt Deilbut; für München: Kurt Deilbut; für Stuttgart: Kurt Deilbut; für Berlin: Kurt Deilbut; für Hamburg: Kurt Deilbut; für Köln: Kurt Deilbut; für Frankfurt: Kurt Deilbut; für Leipzig: Kurt Deilbut; für Dresden: Kurt Deilbut; für Chemnitz: Kurt Deilbut; für Bismarck: Kurt Deilbut; für Gera: Kurt Deilbut; für Jena: Kurt Deilbut; für Weimar: Kurt Deilbut; für Erfurt: Kurt Deilbut; für Suhl: Kurt Deilbut; für Coburg: Kurt Deilbut; für Bamberg: Kurt Deilbut; für Regensburg: Kurt Deilbut; für Nürnberg: Kurt Deilbut; für München: Kurt Deilbut; für Stuttgart: Kurt Deilbut; für Berlin: Kurt Deilbut; für Hamburg: Kurt Deilbut; für Köln: Kurt Deilbut; für Frankfurt: Kurt Deilbut; für Leipzig: Kurt Deilbut; für Dresden: Kurt Deilbut; für Chemnitz: Kurt Deilbut; für Bismarck: Kurt Deilbut; für Gera: Kurt Deilbut; für Jena: Kurt Deilbut; für Weimar: Kurt Deilbut; für Erfurt: Kurt Deilbut; für Suhl: Kurt Deilbut; für Coburg: Kurt Deilbut; für Bamberg: Kurt Deilbut; für Regensburg: Kurt Deilbut; für Nürnberg: Kurt Deilbut; für München: Kurt Deilbut; für Stuttgart: Kurt Deilbut; für Berlin: Kurt Deilbut; für Hamburg: Kurt Deilbut; für Köln: Kurt Deilbut; für Frankfurt: Kurt Deilbut; für Leipzig: Kurt Deilbut; für Dresden: Kurt Deilbut; für Chemnitz: Kurt Deilbut; für Bismarck: Kurt Deilbut; für Gera: Kurt Deilbut; für Jena: Kurt Deilbut; für Weimar: Kurt Deilbut; für Erfurt: Kurt Deilbut; für Suhl: Kurt Deilbut; für Coburg: Kurt Deilbut; für Bamberg: Kurt Deilbut; für Regensburg: Kurt Deilbut; für Nürnberg: Kurt Deilbut; für München: Kurt Deilbut; für Stuttgart: Kurt Deilbut; für Berlin: Kurt Deilbut; für Hamburg: Kurt Deilbut; für Köln: Kurt Deilbut; für Frankfurt: Kurt Deilbut; für Leipzig: Kurt Deilbut; für Dresden: Kurt Deilbut; für Chemnitz: Kurt Deilbut; für Bismarck: Kurt Deilbut; für Gera: Kurt Deilbut; für Jena: Kurt Deilbut; für Weimar: Kurt Deilbut; für Erfurt: Kurt Deilbut; für Suhl: Kurt Deilbut; für Coburg: Kurt Deilbut; für Bamberg: Kurt Deilbut; für Regensburg: Kurt Deilbut; für Nürnberg: Kurt Deilbut; für München: Kurt Deilbut; für Stuttgart: Kurt Deilbut; für Berlin: Kurt Deilbut; für Hamburg: Kurt Deilbut; für Köln: Kurt Deilbut; für Frankfurt: Kurt Deilbut; für Leipzig: Kurt Deilbut; für Dresden: Kurt Deilbut; für Chemnitz: Kurt Deilbut; für Bismarck: Kurt Deilbut; für Gera: Kurt Deilbut; für Jena: Kurt Deilbut; für Weimar: Kurt Deilbut; für Erfurt: Kurt Deilbut; für Suhl: Kurt Deilbut; für Coburg: Kurt Deilbut; für Bamberg: Kurt Deilbut; für Regensburg: Kurt Deilbut; für Nürnberg: Kurt Deilbut; für München: Kurt Deilbut; für Stuttgart: Kurt Deilbut; für Berlin: Kurt Deilbut; für Hamburg: Kurt Deilbut; für Köln: Kurt Deilbut; für Frankfurt: Kurt Deilbut; für Leipzig: Kurt Deilbut; für Dresden: Kurt Deilbut; für Chemnitz: Kurt Deilbut; für Bismarck: Kurt Deilbut; für Gera: Kurt Deilbut; für Jena: Kurt Deilbut; für Weimar: Kurt Deilbut; für Erfurt: Kurt Deilbut; für Suhl: Kurt Deilbut; für Coburg: Kurt Deilbut; für Bamberg: Kurt Deilbut; für Regensburg: Kurt Deilbut; für Nürnberg: Kurt Deilbut; für München: Kurt Deilbut; für Stuttgart: Kurt Deilbut; für Berlin: Kurt Deilbut; für Hamburg: Kurt Deilbut; für Köln: Kurt Deilbut; für Frankfurt: Kurt Deilbut; für Leipzig: Kurt Deilbut; für Dresden: Kurt Deilbut; für Chemnitz: Kurt Deilbut; für Bismarck: Kurt Deilbut; für Gera: Kurt Deilbut; für Jena: Kurt Deilbut; für Weimar: Kurt Deilbut; für Erfurt: Kurt Deilbut; für Suhl: Kurt Deilbut; für Coburg: Kurt Deilbut; für Bamberg: Kurt Deilbut; für Regensburg: Kurt Deilbut; für Nürnberg: Kurt Deilbut; für München: Kurt Deilbut; für Stuttgart: Kurt Deilbut; für Berlin: Kurt Deilbut; für Hamburg: Kurt Deilbut; für Köln: Kurt Deilbut; für Frankfurt: Kurt Deilbut; für Leipzig: Kurt Deilbut; für Dresden: Kurt Deilbut; für Chemnitz: Kurt Deilbut; für Bismarck: Kurt Deilbut; für Gera: Kurt Deilbut; für Jena: Kurt Deilbut; für Weimar: Kurt Deilbut; für Erfurt: Kurt Deilbut; für Suhl: Kurt Deilbut; für Coburg: Kurt Deilbut; für Bamberg: Kurt Deilbut; für Regensburg: Kurt Deilbut; für Nürnberg: Kurt Deilbut; für München: Kurt Deilbut; für Stuttgart: Kurt Deilbut; für Berlin: Kurt Deilbut; für Hamburg: Kurt Deilbut; für Köln: Kurt Deilbut; für Frankfurt: Kurt Deilbut; für Leipzig: Kurt Deilbut; für Dresden: Kurt Deilbut; für Chemnitz: Kurt Deilbut; für Bismarck: Kurt Deilbut; für Gera: Kurt Deilbut; für Jena: Kurt Deilbut; für Weimar: Kurt Deilbut; für Erfurt: Kurt Deilbut; für Suhl: Kurt Deilbut; für Coburg: Kurt Deilbut; für Bamberg: Kurt Deilbut; für Regensburg: Kurt Deilbut; für Nürnberg: Kurt Deilbut; für München: Kurt Deilbut; für Stuttgart: Kurt Deilbut; für Berlin: Kurt Deilbut; für Hamburg: Kurt Deilbut; für Köln: Kurt Deilbut; für Frankfurt: Kurt Deilbut; für Leipzig: Kurt Deilbut; für Dresden: Kurt Deilbut; für Chemnitz: Kurt Deilbut; für Bismarck: Kurt Deilbut; für Gera: Kurt Deilbut; für Jena: Kurt Deilbut; für Weimar: Kurt Deilbut; für Erfurt: Kurt Deilbut; für Suhl: Kurt Deilbut; für Coburg: Kurt Deilbut; für Bamberg: Kurt Deilbut; für Regensburg: Kurt Deilbut; für Nürnberg: Kurt Deilbut; für München: Kurt Deilbut; für Stuttgart: Kurt Deilbut; für Berlin: Kurt Deilbut; für Hamburg: Kurt Deilbut; für Köln: Kurt Deilbut; für Frankfurt: Kurt Deilbut; für Leipzig: Kurt Deilbut; für Dresden: Kurt Deilbut; für Chemnitz: Kurt Deilbut; für Bismarck: Kurt Deilbut; für Gera: Kurt Deilbut; für Jena: Kurt Deilbut; für Weimar: Kurt Deilbut; für Erfurt: Kurt Deilbut; für Suhl: Kurt Deilbut; für Coburg: Kurt Deilbut; für Bamberg: Kurt Deilbut; für Regensburg: Kurt Deilbut; für Nürnberg: Kurt Deilbut; für München: Kurt Deilbut; für Stuttgart: Kurt Deilbut; für Berlin: Kurt Deilbut; für Hamburg: Kurt Deilbut; für Köln: Kurt Deilbut; für Frankfurt: Kurt Deilbut; für Leipzig: Kurt Deilbut; für Dresden: Kurt Deilbut; für Chemnitz: Kurt Deilbut; für Bismarck: Kurt Deilbut; für Gera: Kurt Deilbut; für Jena: Kurt Deilbut; für Weimar: Kurt Deilbut; für Erfurt: Kurt Deilbut; für Suhl: Kurt Deilbut; für Coburg: Kurt Deilbut; für Bamberg: Kurt Deilbut; für Regensburg: Kurt Deilbut; für Nürnberg: Kurt Deilbut; für München: Kurt Deilbut; für Stuttgart: Kurt Deilbut; für Berlin: Kurt Deilbut; für Hamburg: Kurt Deilbut; für Köln: Kurt Deilbut; für Frankfurt: Kurt Deilbut; für Leipzig: Kurt Deilbut; für Dresden: Kurt Deilbut; für Chemnitz: Kurt Deilbut; für Bismarck: Kurt Deilbut; für Gera: Kurt Deilbut; für Jena: Kurt Deilbut; für Weimar: Kurt Deilbut; für Erfurt: Kurt Deilbut; für Suhl: Kurt Deilbut; für Coburg: Kurt Deilbut; für Bamberg: Kurt Deilbut; für Regensburg: Kurt Deilbut; für Nürnberg: Kurt Deilbut; für München: Kurt Deilbut; für Stuttgart: Kurt Deilbut; für Berlin: Kurt Deilbut; für Hamburg: Kurt Deilbut; für Köln: Kurt Deilbut; für Frankfurt: Kurt Deilbut; für Leipzig: Kurt Deilbut; für Dresden: Kurt Deilbut; für Chemnitz: Kurt Deilbut; für Bismarck: Kurt Deilbut; für Gera: Kurt Deilbut; für Jena: Kurt Deilbut; für Weimar: Kurt Deilbut; für Erfurt: Kurt Deilbut; für Suhl: Kurt Deilbut; für Coburg: Kurt Deilbut; für Bamberg: Kurt Deilbut; für Regensburg: Kurt Deilbut; für Nürnberg: Kurt Deilbut; für München: Kurt Deilbut; für Stuttgart: Kurt Deilbut; für Berlin: Kurt Deilbut; für Hamburg: Kurt Deilbut; für Köln: Kurt Deilbut; für Frankfurt: Kurt Deilbut; für Leipzig: Kurt Deilbut; für Dresden: Kurt Deilbut; für Chemnitz: Kurt Deilbut; für Bismarck: Kurt Deilbut; für Gera: Kurt Deilbut; für Jena: Kurt Deilbut; für Weimar: Kurt Deilbut; für Erfurt: Kurt Deilbut; für Suhl: Kurt Deilbut; für Coburg: Kurt Deilbut; für Bamberg: Kurt Deilbut; für Regensburg: Kurt Deilbut; für Nürnberg: Kurt Deilbut; für München: Kurt Deilbut; für Stuttgart: Kurt Deilbut; für Berlin: Kurt Deilbut; für Hamburg: Kurt Deilbut; für Köln: Kurt Deilbut; für Frankfurt: Kurt Deilbut; für Leipzig: Kurt Deilbut; für Dresden: Kurt Deilbut; für Chemnitz: Kurt Deilbut; für Bismarck: Kurt Deilbut; für Gera: Kurt Deilbut; für Jena: Kurt Deilbut; für Weimar: Kurt Deilbut; für Erfurt: Kurt Deilbut; für Suhl: Kurt Deilbut; für Coburg: Kurt Deilbut; für Bamberg: Kurt Deilbut; für Regensburg: Kurt Deilbut; für Nürnberg: Kurt Deilbut; für München: Kurt Deilbut; für Stuttgart: Kurt Deilbut; für Berlin: Kurt Deilbut; für Hamburg: Kurt Deilbut; für Köln: Kurt Deilbut; für Frankfurt: Kurt Deilbut; für Leipzig: Kurt Deilbut; für Dresden: Kurt Deilbut; für Chemnitz: Kurt Deilbut; für Bismarck: Kurt Deilbut; für Gera: Kurt Deilbut; für Jena: Kurt Deilbut; für Weimar: Kurt Deilbut; für Erfurt: Kurt Deilbut; für Suhl: Kurt Deilbut; für Coburg: Kurt Deilbut; für Bamberg: Kurt Deilbut; für Regensburg: Kurt Deilbut; für Nürnberg: Kurt Deilbut; für München: Kurt Deilbut; für Stuttgart: Kurt Deilbut; für Berlin: Kurt Deilbut; für Hamburg: Kurt Deilbut; für Köln: Kurt Deilbut; für Frankfurt: Kurt Deilbut; für Leipzig: Kurt Deilbut; für Dresden: Kurt Deilbut; für Chemnitz: Kurt Deilbut; für Bismarck: Kurt Deilbut; für Gera: Kurt Deilbut; für Jena: Kurt Deilbut; für Weimar: Kurt Deilbut; für Erfurt: Kurt Deilbut; für Suhl: Kurt Deilbut; für Coburg: Kurt Deilbut; für Bamberg: Kurt Deilbut; für Regensburg: Kurt Deilbut; für Nürnberg: Kurt Deilbut; für München: Kurt Deilbut; für Stuttgart: Kurt Deilbut; für Berlin: Kurt Deilbut; für Hamburg: Kurt Deilbut; für Köln: Kurt Deilbut; für Frankfurt: Kurt Deilbut; für Leipzig: Kurt Deilbut; für Dresden: Kurt Deilbut; für Chemnitz: Kurt Deilbut; für Bismarck: Kurt Deilbut; für Gera: Kurt Deilbut; für Jena: Kurt Deilbut; für Weimar: Kurt Deilbut; für Erfurt: Kurt Deilbut; für Suhl: Kurt Deilbut; für Coburg: Kurt Deilbut; für Bamberg: Kurt Deilbut; für Regensburg: Kurt Deilbut; für Nürnberg: Kurt Deilbut; für München: Kurt Deilbut; für Stuttgart: Kurt Deilbut; für Berlin: Kurt Deilbut; für Hamburg: Kurt Deilbut; für Köln: Kurt Deilbut; für Frankfurt: Kurt Deilbut; für Leipzig: Kurt Deilbut; für Dresden: Kurt Deilbut; für Chemnitz: Kurt Deilbut; für Bismarck: Kurt Deilbut; für Gera: Kurt Deilbut; für Jena: Kurt Deilbut; für Weimar: Kurt Deilbut; für Erfurt: Kurt Deilbut; für Suhl: Kurt Deilbut; für Coburg: Kurt Deilbut; für Bamberg: Kurt Deilbut; für Regensburg: Kurt Deilbut; für Nürnberg: Kurt Deilbut; für München: Kurt Deilbut; für Stuttgart: Kurt Deilbut; für Berlin: Kurt Deilbut; für Hamburg: Kurt Deilbut; für Köln: Kurt Deilbut; für Frankfurt: Kurt Deilbut; für Leipzig: Kurt Deilbut; für Dresden: Kurt Deilbut; für Chemnitz: Kurt Deilbut; für Bismarck: Kurt Deilbut; für Gera: Kurt Deilbut; für Jena: Kurt Deilbut; für Weimar: Kurt Deilbut; für Erfurt: Kurt Deilbut; für Suhl: Kurt Deilbut; für Coburg: Kurt Deilbut; für Bamberg: Kurt Deilbut; für Regensburg: Kurt Deilbut; für Nürnberg: Kurt Deilbut; für München: Kurt Deilbut; für Stuttgart: Kurt Deilbut; für Berlin: Kurt Deilbut; für Hamburg: Kurt Deilbut; für Köln: Kurt Deilbut; für Frankfurt: Kurt Deilbut; für Leipzig: Kurt Deilbut; für Dresden: Kurt Deilbut; für Chemnitz: Kurt Deilbut; für Bismarck: Kurt Deilbut; für Gera: Kurt Deilbut; für Jena: Kurt Deilbut; für Weimar: Kurt Deilbut; für Erfurt: Kurt Deilbut; für Suhl: Kurt Deilbut; für Coburg: Kurt Deilbut; für Bamberg: Kurt Deilbut; für Regensburg: Kurt Deilbut; für Nürnberg: Kurt Deilbut; für München: Kurt Deilbut; für Stuttgart: Kurt Deilbut; für Berlin: Kurt Deilbut; für Hamburg: Kurt Deilbut; für Köln: Kurt Deilbut; für Frankfurt: Kurt Deilbut; für Leipzig: Kurt Deilbut; für Dresden: Kurt Deilbut; für Chemnitz: Kurt Deilbut; für Bismarck: Kurt Deilbut; für Gera: Kurt Deilbut; für Jena: Kurt Deilbut; für Weimar: Kurt Deilbut; für Erfurt: Kurt Deilbut; für Suhl: Kurt Deilbut; für Coburg: Kurt Deilbut; für Bamberg: Kurt Deilbut; für Regensburg: Kurt Deilbut; für Nürnberg: Kurt Deilbut; für München: Kurt Deilbut; für Stuttgart: Kurt Deilbut; für Berlin: Kurt Deilbut; für Hamburg: Kurt Deilbut; für Köln: Kurt Deilbut; für Frankfurt: Kurt Deilbut; für Leipzig: Kurt Deilbut; für Dresden: Kurt Deilbut; für Chemnitz: Kurt Deilbut; für Bismarck: Kurt Deilbut; für Gera: Kurt Deilbut; für Jena: Kurt Deilbut; für Weimar: Kurt Deilbut; für Erfurt: Kurt Deilbut; für Suhl: Kurt Deilbut; für Coburg: Kurt Deilbut; für Bamberg: Kurt Deilbut; für Regensburg: Kurt Deilbut; für Nürnberg: Kurt Deilbut; für München: Kurt Deilbut; für Stuttgart: Kurt Deilbut; für Berlin: Kurt Deilbut; für Hamburg: Kurt Deilbut; für Köln: Kurt Deilbut; für Frankfurt: Kurt Deilbut; für Leipzig: Kurt Deilbut; für Dresden: Kurt Deilbut; für Chemnitz: Kurt Deilbut; für Bismarck: Kurt Deilbut; für Gera: Kurt Deilbut; für Jena: Kurt Deilbut; für Weimar: Kurt Deilbut; für Erfurt: Kurt Deilbut; für Suhl: Kurt Deilbut; für Coburg: Kurt Deilbut; für Bamberg: Kurt Deilbut; für Regensburg: Kurt Deilbut; für Nürnberg: Kurt Deilbut; für München: Kurt Deilbut; für Stuttgart: Kurt Deilbut; für Berlin: Kurt Deilbut; für Hamburg: Kurt Deilbut; für Köln: Kurt Deilbut; für Frankfurt: Kurt Deilbut; für Leipzig: Kurt Deilbut; für Dresden: Kurt Deilbut; für Chemnitz: Kurt Deilbut; für Bismarck: Kurt Deilbut; für Gera: Kurt Deilbut; für Jena: Kurt Deilbut; für Weimar: Kurt Deilbut; für Erfurt: Kurt Deilbut; für Suhl: Kurt Deilbut; für Coburg: Kurt Deilbut; für Bamberg: Kurt Deilbut; für Regensburg: Kurt Deilbut; für Nürnberg: Kurt Deilbut; für München: Kurt Deilbut; für Stuttgart: Kurt Deilbut; für Berlin: Kurt Deilbut; für Hamburg: Kurt Deilbut; für Köln: Kurt Deilbut; für Frankfurt: Kurt Deilbut; für Leipzig: Kurt Deilbut; für Dresden: Kurt Deilbut; für Chemnitz: Kurt Deilbut; für Bismarck: Kurt Deilbut; für Gera: Kurt Deilbut; für Jena: Kurt Deilbut; für Weimar: Kurt Deilbut; für Erfurt: Kurt Deilbut; für Suhl: Kurt Deilbut; für Coburg: Kurt Deilbut; für Bamberg: Kurt Deilbut; für Regensburg: Kurt Deilbut; für Nürnberg: Kurt Deilbut; für München: Kurt Deilbut; für Stuttgart: Kurt Deilbut; für Berlin: Kurt Deilbut; für Hamburg: Kurt Deilbut; für Köln: Kurt Deilbut; für Frankfurt: Kurt Deilbut; für Leipzig: Kurt Deilbut; für Dresden: Kurt Deilbut; für Chemnitz: Kurt Deilbut; für Bismarck: Kurt Deilbut; für Gera: Kurt Deilbut; für Jena: Kurt Deilbut; für Weimar: Kurt Deilbut; für Erfurt: Kurt Deilbut; für Suhl: Kurt Deilbut; für Coburg: Kurt Deilbut; für Bamberg: Kurt Deilbut; für Regensburg: Kurt Deilbut

